Nr. 596. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 19. Dezember 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Ermordung des Bankiers Häßner in Tanger.

Zu der Ermordung des deutschen Bankiers Häßner in Tanger wird der „Nat.-Ztg." von befreundeter Seite geschrieben:

„Diese Unthat wird in Marokko, in Gibraltar und Spanien ungeheures Aufsehen erregen. Herr Häßner, der seit vielen Jahren in Tanger lebte, war nicht nur der reichste deutsche, sondern überhaupt einer der reichsten und angesehensten Europäer in ganz Marokko. In seinem gastlichen Hause hat wohl jeder Deutsche verkehrt, der einmal Tanger besucht hat. Sein Einfluß auf die marokkanischen Behörden war groß; eine Empfehlung Häßners an irgend einen Würdenträger in Tetuan, Fäß oder Marakesch war ein sicherer Geleitbrief. Und nun mußte er selbst feiger Mörderhand zum Opfer fallen! Ueber den Fall wissen wir vorläufig nichts Näheres; es kann sich um einen Raubmord handeln; es kann die That aber auch — und das ist das Wahrscheinlichere — aus Fanatismus, aus Christen- und Europäerhaß, geschehen sein. Und da muß mit unerbittlicher Strenge der That die Strafe folgen. Graf Tattenbach, der deutsche Gesandte, der sehr energisch war, und vor dem Torres, der Vertreter des Sultans, eine heillose Angst hatte, weilt leider nicht mehr in Tanger; der neue Gesandte ist erst in diesen Tagen dort eingetroffen. Hoffentlich trifft er dort Herrn Rottenburg, der, wenngleich als Ingenieur im Dienst des Sultans stehend, den Marokkanern durch seine Energie, seine Kenntniß der Landessprache und — last not least — seine Körperkraft und göttliche Grobheit außerordentlich imponirt. Rottenburg und Häßner waren die Spitzen der deutschen Kolonie in Tanger. Was wird nun geschehen? Soll man sich wiederum, wie bei der Ermordung von Rockstroh u. s. w. mit der Komödie begnügen, daß irgend ein paar arme Teufel aus irgend einem marokkanischen Gefängniß geholt und an irgend einem entlegenen Ort — damit nur kein Gläubiger es sehe und erfahre! — bei Tagesgrauen im Beisein eines deutschen Konsularbeamten geköpft werden? Warum duldet man Marokko, diesen Schandfleck der Erde, Angesichts Europas überhaupt weiter? Jedermann weiß, daß Marokko nur existirt Dank der Eifersucht der europäischen Mächte, hauptsächlich Frankreichs, Englands und Spaniens, zu denen dann noch Deutschland und Italien treten. Aber könnten die sich nicht auch einmal gemeinsam gegen Marokko wenden? Wir lesen Jahr aus Jahr ein, daß europäische Schiffe von den marokkanischen Riffpiraten angefallen, ausgeplündert und verbrannt, daß Kapitän und Mannschaft ermordet oder als Sklaven ins Innere geschleppt werden; wir lesen einmal, daß der Briefbote des französischen Konsuls hier, ein anderes Mal, der Kourier des englischen Konsuls dort, angefallen, beraubt oder todtgeschlagen wurde; ich habe vor einigen Jahren in einem Aufsatz über die Thätigkeit der Alliance israélite universelle, die durch ihre Schulen außerordentlich segensreich in Marokko wirkt, nachgewiesen, daß man dort gegen Erlegung von 24 Franks ungestraft jeden Juden, mit Ausnahme der Schutzbefohlenen todtschlagen kann; wir wissen, daß jeder Europäer, gleichviel ob Protestant, Katholik oder Jude, in Marokko täglich in Lebensgefahr schwebt — warum machen wir den Zuständen kein Ende? Was würde England in einem Fall wie dem Häßnerschen thun? Es würde 1. den marokkanisch-offiziellen Stadttheil und das Fort von Tanger in Brand schießen, dann Truppen landen, um die Europäer gegen Feuer und gegen Ausschreitungen der Eingeborenen zu schützen; Motto: „J'y suis, j'y reste." 2. für die Ermordung Häßners eine Entschädigung von einer Million Pesetas zu Gunsten der Wittwen und der Kinder Häßners verlangen. Diese Million kann Marokko nicht zahlen. Dann — ja dann ist der Augenblick des Zugreifens gekommen. Dann sagt man einfach: „Das thut mir sehr leid, ich werde also inzwischen, bis Du Deine Million bezahlt hast, mir erlauben, die und die Insel oder jenen Ort an Deiner Westküste zu besetzen. „J'y suis, j'y reste." — Hoffen wir, daß der Tag gekommen ist, an dem der nur noch auf einem thönernen Fuß stehende Koloß Marokko einstürzt oder zertrümmert wird."

Wir geben diese Zuschrift eines mit den marokkanischen Verhältnissen bekannten deutschen Forschungsreisenden als Stimmungs-Anzeichen wieder, ohne uns dadurch seine etwas radikalen Vorschläge aneignen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. In der letzten Sitzung des Reichstages ist ohne weitere Debatte die Wahl des Abg. v. Dziembowski für Bomst-Meseritz für gültig erklärt worden, trotzdem unmittelbar nach der Stichwahl in polnischen und klerikalen Blättern ein Strafgericht in der Wahlprüfungskommission angekündigt und in allen Tonarten über „ungeheuerliche Wahlbeeinflussungen auf deutscher Seite" Beschwerde geführt worden ist. Insofern lag es nahe, auf den Bericht der Wahlprüfungskommission zurückzugreifen, um zu sehen, inwieweit jene Beschwerden substantiirt werden konnten. In dieser Beziehung schreibt die „N.-L. K.":

„In der Kommission hat sich ergeben, daß bis auf einen belanglosen Punkt die polnischen Beschwerden vor den eidlichen Bekundungen deutscher Gewährsmänner nicht standgehalten. Stereotyp kehrt, um diesen Eindruck abzuschwächen, die Phrase wieder, es habe zwar den Anschein, als ob diese oder jene Wahlbeeinflussung stattgefunden, indessen sei der Beweis nicht genügend geführt. Anders steht es um die deutscherseits erhobenen Beschwerden über die Wahlbeeinflussungen der Geistlichkeit. Der Dekan Schwab mußte zugeben, daß er nach der Predigt von der Kanzel angezeigt, daß eine Wahlversammlung von „Katholiken" stattfinden werde. „Eingeladen habe ich die katholischen Wähler zu dieser Wahlversammlung nicht" — so lautet der Zusatz. Der Probst Sobeski gab zu, daß er nach der Predigt in der Kirche gesagt: „Die Reichstagswahl stände nunmehr bevor, jeder wäre verpflichtet, seine Stimme abzugeben, aber nach seinem Gewissen." Wie ein Hohn klingt die Fortsetzung dieser Bekundung: „daß ich meine Pfarrkinder dazu aufgefordert habe, katholisch zu stimmen, ist nicht wahr; ich habe sie nur ermahnt, nach ihrem Gewissen zu stimmen!" Wir bemerken hierzu nur, daß beide Herren nicht eidlich vernommen worden sind und daß das Wort katholisch hier gebraucht ist, wie es in der Regel geschieht, um die polnischen Interessen damit zu maskiren. Um so mehr Werth legen wir auf die eidliche Bekundung eines katholischen Vogtes, wonach vor der Wahl Leute, die aus der Kirche zurückkamen, diesem mitgetheilt haben, der Geistliche hätte in der Kirche erklärt, wer nicht „katholisch" wählte, der würde nicht kirchlich beerdigt werden und seine Kinder würden auch nicht getauft werden. Diese Widersprüche sind indeß nicht weiter auffällig, auch sonst treten zwischen deutschen eidlichen und polnischen uneidlichen Aussagen auffallende Unterschiede zu Tage. Alles dieses macht begreiflich, daß klerikalerseits jetzt scheu über diese Wahl hinweggegangen wird. Mit der polnischen Verbrüderung, welche die Herren Bachem und Fuchs besorgt haben, ist eben kein Staat zu machen."

— Die Untersuchung gegen den Kriminalkommissar von Tausch nimmt äußerem Vernehmen nach einen bei weitem größeren Umfang an, als sich dies ursprünglich vermuthen ließ. Zunächst dürfte das Strafverfahren wegen Meineids nicht auf den Fall beschränkt bleiben, der zur Verhaftung des Herrn v. Tausch führte; es sollen vielmehr drei bis vier weitere Fälle von Verletzung des Eidespflicht zur Anklage gestellt werden, so z. B. daß v. Tausch es eidlich leugnete, den Herrn v. Lützow zu seinen persönlichen Zwecken benutzt zu haben, während ihm das Gegentheil aus seinem eigenen Schreiben nachgewiesen wurde, daß Tausch ferner in Abrede stellte, den Hauptmann Hönig als Verfasser des angeblich vom Schriftsteller von Huhn herrührenden Artikels gekannt zu haben u. a. Was die Untersuchung wegen Urkundenfälschung anbetrifft — es handelt sich dabei um die vom Oberstlieutenant Gaede dem Gerichtshof „zur weiteren Veranlassung" überreichte Quittung, die v. Lützow angeblich im Auftrage des Herrn v. Tausch mit dem Namen des Hülfsarbeiters Kukutsch versehen ließ —, so dürfte v. Tausch sich wegen dieser Fälschung als Mitthäter zu verantworten haben; die beiden Beschuldigten, Lützow und Tausch, sollen in dieser Angelegenheit sich vor dem Untersuchungsrichter bereits gegenübergestanden haben. Zu diesem Punkte ist, wie aus dem Leckert-Prozeß her erinnerlich, die Aussage der Freundin Lützows, Fräulein Wens-Randow, von Erheblichkeit, welche die Angabe des Hauptbeschuldigten in allen Einzelheiten eidlich bestätigt hat. Daß Herr v. Tausch des weiteren stark verdächtig ist, auch bei der Kotze-Schrader-Angelegenheit eine sehr zweifelhafte Rolle gespielt zu haben, ist bekannt, ebenso daß er sich in auffälliger Weise an den Grafen Herbert von Bismarck herangedrängt haben soll. Endlich dürfte die Anklagebehörde auch auf die Beschuldigung zurückgreifen, wonach Herr v. Tausch den Versuch gemacht haben soll, unwahre Berichte über den Gesundheitszustand des Kaisers in die ihm ergebenen Blätter zu lanziren.

— Von Schulinspektor Booß ist ein kleines Schriftchen erschienen mit dem Titel „Wer soll Lehrer werden?" (Verlag von A. W. Zickfeldt, Osterwieck a. H.) Der Verfasser tritt darin warm für eine materielle Aufbesserung der Volksschullehrer ein, die schon seit 46 Jahren, seit dem Bestehen der preußischen Verfassung, auf eine zeitgemäße Regelung ihrer Besoldung warten. „Wer gegen die Verbesserung der Volksschule ist, schädigt das Vaterland", sagt der Verfasser am Schlusse seiner Ausführungen. Er beruft sich dabei nicht ohne Absicht auf die Worte, welche der jetzige Finanzminister Dr. Miquel am 12. März 1875 im preußischen Abgeordnetenhause bei der Berathung über die Vermehrung der Alterszulagen der preußischen Volksschullehrer gesprochen hat: „Keine Summe kann besser verwandt werden, als für unsere Schule. Wenn die Verwendungen auf anderen Staatsgebieten zehnfache Früchte tragen, so werden die Verwendungen für unsere Schule tausendfältige ideale und materielle Früchte tragen!"

— Den Mitgliedern des deutschen Handelstages theilt das Präsidium desselben mit, daß als Nachfolger des verstorbenen Konsuls z. D. Walter Annecke Herr Dr. Heinrich Soetbeer zum Generalsekretär des deutschen Handelstages gewählt ist, welcher das Amt Anfang Juni 1897 oder früher übernehmen wird. — Am 5. Mai 1863 geboren, wurde Herr Soetbeer bald nach Vollendung seiner Studien im Winter 1886 bis 1887 für eine bestimmte Arbeit ins Reichsamt des Innern berufen. Die folgenden zwei Jahre arbeitete er in Göttingen theils für sich, theils für seinen Vater, Professor Adolf Soetbeer, der 31 Jahre lang bis zu seinem Tode dem Ausschuß des deutschen Handelstages angehört hat. Vom Frühjahr 1889 bis zum Herbst 1891 verwaltete Soetbeer das Sekretariat der Handelskammer zu Münster i. W., vom Herbst 1891 bis zum Sommer 1893 das Sekretariat der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau. Seitdem ist Herr Soetbeer Sekretär der Handelskammer zu Hamburg.

— Ein neu gegründeter Flottenverein in Valparaiso fordert zur Beschaffung freiwilliger Jahresbeiträge für den Ausbau der deutschen Kreuzerflotte auf. Das „Militär-Wochenblatt" druckt den Aufruf des neuen Flottenvereins mit folgenden Bemerkungen ab:

„Herzerhebend für den Deutschen ist der thatkräftige Aufschwung des Patriotismus unserer Brüder im Auslande, der sich in dem nachstehenden Aufruf kundgiebt. Möge zum Heil Deutschlands der angestrebte Flottenverein sein Ziel erreichen, eine engere Verbindung mit dem Mutterlande durch Jahresbeiträge zum Ausbau der deutschen Kreuzerflotte zu schaffen!"

Aus Kimberley (Kapkolonie) wird gemeldet, daß dort 4000 Mark für die deutsche Kreuzerflotte gezeichnet sind.

— Die Anweisung zur Einrichtung des Hochwasser- und Eiswachtdienstes an den Hauptströmen vom 22. Januar 1889 mit den inzwischen eingeführten Aenderungen und Ergänzungen hat sich bisher als sachgemäß bewährt. Auch die Denkschriften über den Verlauf des Hochwassers und Eisgangs im Winter 1895—96 haben einen Anlaß zu weiteren Aenderungen und Ergänzungen nicht ergeben. Die Anweisung ist deshalb neuerdings in demjenigen Wortlaute neu festgestellt und von den Herren Ressortministern den betheiligten Behörden zur Nachachtung mitgetheilt worden, welcher für sie bei Berücksichtigung jener Aenderungen 2c., insbesondere ihrer Ausdehnung auf die für den Hochwasser- und Eiswachtdienst überhaupt in Frage kommenden Ströme sich ergiebt.

— In diesen Tagen hat der Kardinal Parocchi in Rom sein 25jähriges Bischofsjubiläum gefeiert und ist dabei vom römischen Klerus mit einer Ueberschwänglichkeit verehrt worden, die sich nur dadurch erklären läßt, daß man in dem Jubilar den zukünftigen Papst erblickt. Die römischen Pfarrer, von Monsignor Cassetta geführt, überbrachten ihm einen kostbaren Kelch und eine Huldigungsadresse, in der es nicht an Anspiegelungen an den „zukünftigen Vikar Christi" fehlt. Die Professoren des Seminario Romano schenkten ihm ein reiches Brustkreuz, bei dessen Ueberreichung die Monsignori Bartolini und Terrinoni ebenfalls Lobhymnen auf den zukünftigen Papst anstimmten. Sehr viele andere Kongregationen, Orden, Prälaten und Kardinale brachten der mantuanischen Eminenz ihre Glückwünsche in minder auffälliger Form dar, so daß sich der Gefeierte schließlich außer Stande sah, alle Gratulanten zu empfangen und in seinem Palaste ein Register auflegen mußte, in der man seine Glückwünsche schriftlich darbringen konnte. Die Ueberzeugung, daß Kardinal Parocchi aus dem Konklave als Erwählter hervorgehen werde, ist besonders durch die jüngsten Kardinalsernennungen gesteigert worden. Die beiden neuen Kardinäle, P. Pierotti und Priester Prisco, die vor ihrer Purpurisirung weiteren Kreisen gänzlich unbekannt waren, sind erklärte Anhänger Parocchis.

— Bei Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes in der vorigen Landtagstagung hatte der Abg. Knörcke einen Zusatz zu § 20 der Vorlage beantragt, den Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen bei Dienstreisen zu amtlichen Kreiskonferenzen angemessene Vergütung aus der Staatskasse zu gewähren. Die mit der Vorberathung des Entwurfs betraute Kommission hieß diese Aenderung in der ersten Lesung gut, ließ sie aber in der zweiten Lesung wieder fallen, als der Finanzminister Bedenken dagegen äußerte. Jedoch faßte die Kommission nach Abschluß der Berathungen eine Resolution im Sinne des Antrages Knörcke. Entsprechend dieser Resolution sind, wie die „Volksztg." zuverlässig hört, 300 000 Mark in den neuen Staatshaushaltsetat für den angegebenen Zweck eingestellt worden.

— Wenn bei der Erhöhung der Beamtengehälter auch die Gehälter der Universitätsprofessoren eine Erhöhung erfahren sollen, so hat dabei namentlich auch der Wunsch vorgewaltet, die vielfach hinter dem Bedürfniß zurückbleibende Dotirung der außerordentlichen Professuren aufzubessern. Die prozentuale Aufbesserung dieser Gehälter wird aber zur Erreichung dieses Zieles nicht genügen, und es ist daher auf eine Ergänzung derselben vermittelst einer anderen Ordnung der Kollegiengelder Bedacht genommen. Es liegt in der Absicht, bei der Neubesetzung von Professuren folgende Einrichtung betreffs der Kollegienhonorare durchzuführen: Bis zur Höhe von 2000 Mark jährlich, in Berlin von 4000 Mark, sollen in der Folge diese Honorare dem Professor unverkürzt zufließen; von dem etwa übersteigenden Betrage soll dem Professor die eine Hälfte verbleiben, die andere aber an einen Fonds abgeführt werden, welcher nach Erreichung einer bestimmten Höhe, für Berlin 360 000 Mark, die Mittel für eine bessere Dotirung der außerordentlichen Professuren, sowie zur Gewinnung besonders tüchtiger Kräfte, welche nur durch außerordentliche Dotirung der betreffenden Lehrstühle sich heranziehen lassen werden, liefern soll. Betreffs der bereits im Amte befindlichen ordentlichen und außerordentlichen Professoren ändert sich natürlich am Bezuge von Kollegiengeldern nichts. Sie bleiben im vollen Genusse dieses Honorars, auch wenn ihr Jahresbetrag sich auf mehr als 2000 bezw. 4000 Mark beläuft. Nur der Bezug der jetzt in Aussicht genommenen Gehaltserhöhung wird davon abhängig gemacht, daß sie in der Folge auf den Bezug der Hälfte des jenen Satz (2000 bezw. 4000 Mark im Jahr) übersteigenden Theiles der Kollegiengelder verzichten. Es bleibt daher den im Amte befindlichen Professoren die Wahl ganz frei, ob sie ihre bisherigen Bezüge unverändert fortbehalten wollen oder ob sie sich ein höheres festes Gehalt unter Verzicht auf eventuelle Kollegiengelder sichern wollen.

— Das Seeoffizierkorps der deutschen Marine hat z. Z. eine Stärke von 713 aktiven Seeoffizieren; außerdem befinden sich noch 20 Offiziere zur Disposition in aktiven Dienststellungen. Während des verflossenen Jahres sind in Abgang gekommen: die mit dem Kanonenboot „Iltis" untergegangenen: Kapitänlieutenant Braun, die Lieutenants zur See v. Holbach, Fraustaedter und Prasse; ferner 1 Vizeadmiral, 6 Kapitäns zur See, 6 Korvettenkapitäns, 6 Kapitänlieutenants, 4 Lieutenants und 5 Unterlieutenants zur See. Dafür zählt die Liste im Nachwuchs 124 Seekadetten und 69 Kadetten.

Oesterreich-Ungarn.

Hermannstadt, 18. Dezember. Die Polizeibehörde verurtheilte den Dr. Ratin wegen Einberufung einer Generalversammlung der von der Regierung für aufgelöst erklärten rumänischen Nationalpartei zu zehntägiger Haft. Ferner wurden Konsistorialrath Boin, Ingenieur Tilea, sowie die Rechtsanwälte Preda, Trancu und Vocerea wegen Einberufung einer Wählerkonferenz behufs Beschickung dieser verbotenen Versammlung zu dreitägiger Haft verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 18. Dezember. Gegen den in Amiens verhafteten früheren Hauptmann Guillot war im Jahre 1886 eine Untersuchung wegen Spionage eingeleitet worden. Guillot floh damals ins Ausland; vor Kurzem war er, in dem Glauben, daß die Sache verjährt sei, zurückgekehrt und hatte sogar das Kriegsministerium um Auszahlung seines zehnjährigen Ruhegehaltes ersucht.

Zur Arbeiterbewegung.

Der Hamburger Senat antwortete gestern auf die eingereichte Resolution der Arbeiter, in welcher die Vermittlung des Senats angerufen wird, der Senat sei der Ansicht, der Ausstand hätte vermieden werden können, wenn nicht das Vorgehen der Arbeitnehmer eine ruhige Erörterung ihrer Forderungen und Beschwerden unmöglich gemacht haben würde. Der Senat erachtet es deshalb als die Pflicht der Ausständigen, zunächst die Arbeit, soweit es unter den veränderten Verhältnissen noch ausführbar ist, ohne Verzug wieder aufzunehmen. Nachdem dies geschehen sei, werde der Senat veranlassen, daß unter Vornahme der erforderlichen Vernehmungen eine eingehende Prüfung der Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Hafenarbeiter und verwandten Gewerbe stattfinde, um sodann die Beseitigung etwaiger Mißstände in gemeinschaftlichen Verhandlungen mit Arbeitgebern und -Nehmern in die Wege zu leiten. — Der Vorsitzende des Verbandes der Hafenarbeiter, Kellermann, ist heute von England zurückgekehrt. Zwei englische Arbeiterführer sollen sich zur Zeit hier aufhalten. — Die Seemannsanmusterungen sind spärlich. Der bei Werft liegende Lloyddampfer „Barbarossa" mußte wegen ungenügender Mannschaft die Abfahrt bis zum 15. Januar verschieben. Gestern sind 120 Ersatzarbeiter abgereist. Die Stimmung unter den Arbeitern ist noch zuversichtlich, auch unter den Frauen. Am Mittwoch waren in 38 Stauerbetrieben 2354 statt 3294 Leute thätig. Gestern wurde auf 180 von 257 Schiffen gearbeitet. Streikgelder sind angeblich für die nächste Woche gesichert. Die „Hamb. Nachr." fordern in einem Leitartikel dringend auf, jede milde Regung am Weihnachtsfest zu unterdrücken, desto eher sei der Streik beendet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Dezember. Bei den Geschäftsinhabern herrscht noch vielfach Zweifel über den Schluß der Geschäfte während der Festtage, es sei deshalb darauf hingewiesen, daß am ersten Festtage im Allgemeinen jede Beschäftigung von Gehülfen 2c. im Handelsgewerbe und jeder Gewerbebetrieb mit offenen Verkaufsstellen verboten ist, es dürfen jedoch auch an diesem Tage geöffnet bleiben von 5 Uhr Morgens bis 9¾ Uhr Vormittags die Geschäfte, welche mit Back- und Konditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch handeln; von 8 Uhr bis 9¾ Uhr Vormittags die Geschäfte, welche mit Kolonialwaaren, Blumen, mit Tabak und Zigarren sowie mit Bier und Wein handeln. In der übrigen Zeit des Tages müssen alle Geschäfte geschlossen sein, nur der stehende Milchhandel ist noch in den Stunden von 6 bis 8 Uhr Nachmittags gestattet. — Am zweiten Festtage können die Geschäfte wie an jedem Sonntag geöffnet bleiben.

— Das Justizministerialblatt veröffentlicht eine neue Geschäftsordnung für die Gerichtsschreibereien der preußischen Amtsgerichte, die am 1. Januar künftigen Jahres in Kraft treten soll. Sie ist wesentlich dadurch veranlaßt, daß es zur Zeit für die Behandlung der Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit an einheitlichen Vorschriften mangelt, und daß die in dieser Hinsicht geltenden Bestimmungen sich in zahlreichen einzelnen, zu den verschiedensten Zeiten erlassenen Verfügungen zerstreut finden. Eine einheitliche Regelung des Geschäftsgangs auf diesem Gebiete erscheint um so erwünschter, als sie gleichzeitig für die bevorstehende reichsrechtliche Regelung des Verfahrens eine formelle Vorbereitung zu bilden geeignet ist. Dagegen sind in den allgemeinen Bestimmungen über die Einrichtung und den Dienstbetrieb der Gerichtsschreiberei, sowie in den Vorschriften über die Behandlung der Zivilprozeß-, Konkurs- und Strafsachen die bewährten Grundlagen der zur Zeit noch geltenden Geschäftsordnung vom Jahre 1879 im Wesentlichen unberührt geblieben und nur die bei der praktischen Handhabung dieser Vorschriften gemachten Erfahrungen verwerthet, auch inzwischen ergangene, ergänzende und ändernde Verfügungen zusammengefaßt worden. Im Einzelnen ist eine thunlichste Vereinfachung des Geschäftsganges und eine leicht übersehbare Ordnung der Register und Akten, sowie eine Entlastung der Gerichtsschreiber angestrebt worden.

— Die Referendare Schlesinger und Dr. Wilhelm im Bezirk des hiesigen Oberlandesgerichts sind zu Gerichts-Assessoren ernannt.

— Im Bereiche des 2. Armeekorps werden zum 1. April 1897 Einjährig-Freiwillige eingestellt: in Bromberg bei dem pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, 2. Bataillon, und in Greifswald bei dem Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42, 3. Bataillon.

— Wie alljährlich wird auch in Verbindung mit dem demnächst stattfindenden Stiftungsfest der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung eine Prämiirung Treudienender des Gastwirthsgewerbes nach 3-, 5- resp. 10jähriger Dienstzeit stattfinden. Die Meldungen dazu sind bei dem Vorstande bis zum 10. Januar 1897 zu machen.

— Im Stadt-Theater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise aufgestellt: Sonntag Nachmittag: „Rübezahl". Abends: „Tannhäuser" mit Herr Albert Stritt. Montag: „Abu Seid" und „Hannele". Dienstag: Novitäten-Abend: „Herbst", „Besonderer Umstände halber", „Reisebekanntschaft". Mittwoch Nachmittag: „Rübezahl". Abends: „Die Jüdin" mit Herrn Albert Stritt. Donnerstag Nachmittag: „Rübezahl". Abends bleibt das Theater geschlossen. Freitag: Novität: „Das Heimchen am Herd".

— Im Bellevue-Theater tritt am morgigen Sonntag Herr Dir. Resemann als „Konrad Bolz" in den „Journalisten" auf. — Das so beifällig aufgenommene Weihnachtsmärchen „Rothkäppchen" wird bis zum Weihnachtsfest täglich zu kleinen Preisen gegeben.

— Am morgigen Sonntag veranstaltet die durch ihr Auftreten in den Zentralhallen so beliebte Instrumental-Virtuosen-Familie Kränsel im Saale der Philharmonie eine humoristische Konzert-Soiree, welche eine angenehme Unterhaltung verspricht und sicher auch zahlreichen Besuch finden wird, da nur ein geringer Eintrittspreis erhoben wird.

* Auf dem Boden des Hauses Klosterhof 18 entstand gestern Abend gegen 8 Uhr ein kleiner Brand, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* Das bisher Herrn Ingenieur A. Freund gehörige Haus Alte Falkenwalderstr. 10 ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Magistratssekretärs C. Wiesinger übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 70 000 Mark.

— (Personal-Chronik.) Der Regierungs-Referendar Heegewaldt von der königlichen Regierung zu Stettin ist nach bestandener Prüfung zum Regierungs-Assessor ernannt worden. — Der Kreisbote Reinhard zu Naugard tritt mit dem 1. Januar 1897 auf seinen Antrag in den Ruhestand.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) von Kehler, General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, ein vom 18. Oktober d. J. datirtes das Patent seiner Charge verliehen. Freiherr von Ulmenstein, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, in das Infanterie-Regiment Nr. 132 versetzt. Bernis, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Woldenberg ernannt. von Zychlinski, Major aggregirt dem niederrhein. Füsilier-Regiment Nr. 39, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 einrangirt. von Below, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. schles.) Nr. 10 versetzt. Golden, Major à la suite des Infanterie-Regiments von Manstein (schleswig.) Nr. 84 und Kommandeur der Unteroffizier-Schule in Jülich, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. Meier, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, in das Train-Bat. Nr. 17 versetzt. Die Pr.-Lts. v. Klitzing I. vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, zum Stabe der 4. Division, Schmid vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Stabe der 10. Division, von Naumer vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, zum Stabe der 35. Division, sämtlich vom 1. Januar k. J. ab zur Dienstleistung kommandirt. von Blücher, Premier-Lieutenant vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister, in das oldenburg. Dragoner-Regiment Nr. 19 versetzt. von Hatten, Premier-Lieutenant vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, zum überzähligen Rittmeister befördert. von Normann-Loshausen, Premier-Lieutenant vom 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9, als Adjutant zur 15. Kavallerie-Brigade kommandirt. Graf von Posadowsky-Wehner, Premier-Lieutenant vom Ulanen-Regiment von Katzler (schles.) Nr. 2, unter Belassung in dem Kommando als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Danzig, in das 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9 versetzt. Körner, Hauptmann und Batterie-Chef vom 2. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17, von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden. Raemisch, Zeugfeldwebel vom Artillerie-Depot in Stettin, zum Zeuglieutenant befördert. von Coler, Oberstlieutenant z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, von der Stellung als Kommandeur des Landwehr-Bezirks Altenburg entbunden. Hantelmann, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Infanterie-Regiments von Grolman (1. posen.) Nr. 18, der Abschied bewilligt.

Weihnachtswanderung
in gereimtem Ungereimten.
IV.

Stettin, 19. Dezember 1896.

Den „goldnen Sonntag" nennt man immer den letzten Sonntag vor dem Fest, weil Jeder hofft, daß goldnen Schimmer er in den Kassen hinterläßt, doch da es keine Regel giebet, die nicht auch eine Ausnahm' hat, so wird die Hoffnung oft getrübet, auch in Geschäften uns'rer Stadt. Sehr Viele jetzt die Straß' durchlaufen, auch manches ihnen wohl gefällt, sie möchten auch so gerne kaufen, allein es fehlt das nöth'ge Geld. Allüberall die Leute sagen: „Die Zeit ist wirklich gar zu schlecht!" und wo man hinhört, hört man klagen: „Wenn sich's doch endlich ändern möcht!" Jedoch wohin führt wohl das Klagen? Was nützt es, daß man trübe blickt? — Ein Jeder muß sein Bündel tragen und weiß es, wo der Schuh ihn drückt; wenn man auch hier nicht immer lachen und stets vergnügt sich zeigen kann, so ist's verkehrt, sich Sorgen machen, die kommen schon von selbst heran. Wir müssen immer doch bedenken, Weihnachten ist ein Freudenfest, d'rum wollen wir den Lieben schenken, so viel sich eben schenken läßt, und wenn sich freuen uns're Kinder, weil's Christkind für sie thätig war, so freuen wir uns wohl nicht minder im Kreise uns'rer Kinderschaar. Wollt Ihr zu Weihnacht hören Jubel, ein Mittel für Euch Jeder nennt, stürzt Euch heut schnell noch in den Trubel und kauft, so viel ihr eben könnt; es haben in den letzten Tagen so viel Geschäfte inserirt, daß Niemand kann darüber klagen, er sei jetzt noch nicht informirt. — Ich hab' bei meinem Weihnachtswandern doch wohl vergessen hier und dort vielleicht den Einen und den Andern, für sie ergreif' ich heut' das Wort: Zum Beispiel kann es gar nicht schaden, wenn ich hier weise noch darauf, daß gegenwärtig Sally Baden hält einen Weihnachtsausverkauf. Die Kälte hat jetzt zugenommen, d'rum Jeder hingewiesen sei: Wollwaaren kann er gut bekommen bei: Stropp und Vogler, Kohlmarkt 3. — Wenn einer Frau noch sollte fehlen vielleicht ein neuer Festtagshut, da möchte ich es nicht verhehlen: Maria Hartwig liefert gut; ganz reizend sind die Puppenhüte, die sie zur Auswahl jetzt gestellt — kurz, Alles ist in bester Güte und sicher jeder Frau gefällt. — Willst Christbaumschmuck, Parfümerien, Kakao, Nüsse oder Thee, so brauchst Du Dich nur zu bemühen in ein Geschäft von Th. Pée. — Brauchst Du Zigarren — aller Orten wirst Du Verkäufer finden bald, es liefern gute Mittelsorten O. Borgmann

und R. Macdonald. Bekannt in Spezialitäten J. Neumann aus Berlin ist schon, ich nenn' von guten Qualitäten: „Colmena", „Royal Seal", „Passion". — Und steckt Dir etwas in der Kehle, so daß Du hustest dann und wann, den „Hustenstiller" nicht verfehle, den Oskar Ucker preiset an. — Ich habe früher schon verkündet, daß auch in Porzellan und Glas man prächtige Geschenke findet und Niemand wohl bezweifelt das: Service, Schalen, sowie Platten, dann Seidel, Krüge (auch in Stein), in Allem kann man sich ausstatten hier bei F. Winguth immer fein. — Willst Muster Du in Kerbschnittsachen, schön arrangirt, noch kaufen ein, es würd' den Töchtern Freude machen, sie würden sicher dankbar sein; auch Werkzeugkasten für die Knaben, geeignet schön für jeden Zweck, Du kannst sie gut und billig haben stets bei Trompetter und Geck. — Man braucht nicht kaufen theu're Sachen für Frau, für Tochter oder Sohn, um Jemand eine Freud' zu machen, genügen 50 Pfennig schon; ein schön Geschenk kann man für kriegen und Lichte dutzendweis' im Pack, ich sah darin manch' Schönes liegen im Bazar bei G. Schaderack.

Am Festtag will man auch im Essen das alltägliche nicht allein, man sehnt sich nach Delikatessen und läßt sich bene dabei sein; ich eine schöne Auswahl wüßte, denn mein Geschmack stets propper war, zum Beispiel: schöne Gänsebrüste und feinster Ural-Kaviar, auch Wild-Pastete würd' bekommen, sie drückt den Magen nicht zu sehr und zur Verdauung wird genommen der exquisiteste Liqueur. Wer sich an diesem all' will laben, in bester Güte, frisch und rein, bei Möcke's Wittwe kann man's haben und wird damit zufrieden sein. Gebrüder Dittmer liefern Hasen und Gänse auch von guter Mast, für gute Freunde, Tanten, Basen Du sicher dann genügsam hast. — Bei Otto Borgmann Ihr bekommen zu jeder Zeit Konserven könn't, viel feine Wurst wird dort entnommen und and're Waar' zum Festpräsent. In Nüssen, Mandeln kriegt ein Jeder und Feigen auch nach bestem Maaß und schönster Waar' bei Richard Schröder im Eckhaus der Kurfürstenstraß'.

Festtag Nachmittags kann erbauen wohl auf dem Kanapee in Ruh ein Täßchen Kaffee uns're Frauen und selbst geback'ner Kuchen zu. Darin ist der Geschmack verschieden, die liebt ihn kalt, die And're heiß und schon mit Surrogat zufrieden die Dritte ist von J. F. Weiß, die Nerven wird es nie erregen, es geht auch nicht so sehr in's Blut und Niemand hat wohl was dagegen, daß es dabei auch schmeckt ganz gut. Die Vierte hält für ihre Gäste, als Kaffeeschwester anerkannt, den Java-Kaffee für das Beste, wenn ihn Franz Wartenberg gebrannt, manch' And're wieder reflektiret nur auf gerösteten Kaffee, den Wilhelm Beyer inseriret, dabei vergeht schnell alles Weh! — Ganz eigen ist es mit dem Kuchen, wenn man ihn selbst zum Ofen bringt, so manche Hausfrau will's versuchen, jedoch nicht immer es gelingt; schon auf die Hefe muß man achten, daraus macht keine Frau ein Hehl und weiter muß man immer trachten nach gutem Wiener Weizenmehl, es soll, wie ich genau erfahren, G. Neumann darin preiswerth sein, man kauft dasselbe auch seit Jahren bei Lippert's Nachfolger hier ein, Backpulver ferner inseriret der Letztere und meinet er, daß, wenn man damit nur probiret, es besser noch als Hefe wär. Doch von den Meisten wird genommen Pfundhefe lieber noch dabei, wie solche man kann frisch bekommen am Bollwerk unten bei Rattey.

Wenn man erwacht am Weihnachtsmorgen und merkt, daß borstig das Gesicht, so muß sofort man dafür sorgen, daß der Barbier erfüllt die Pflicht, doch Manchen wird es stets geniren, wenn ihn ein fremder Mensch einseift, er will sich deshalb selbst barbieren, sehr schnell ist der Entschluß gereift; die Arbeit hat man schnell begriffen, wenn man nur ein'ge Mal probirt, Rasirmesser gut hohlgeschliffen, Franz Wolff hier dazu offerirt.

Ein guter Trunk, der soll zum Feste auch niemals zu verachten sein, natürlich ist da stets das Beste ein Gläschen guter reiner Wein, ob Ihr nun weißen wählt, ob rothen, ob Rheinwein, oder ob Bordeaux, wenn solchen nicht der Arzt verboten, lebt Ihr in dulce jubilo. Wollt „ungegypst" Ihr solchen haben, so wendet Euch zu Oswald Nier, jedoch die Meisten sich gern laben an einem gutem Glase Bier. Dabei verstreichen schnell die Stunden, drum muß es stets im Hause sein, als äußerst „süffig" hab' gefunden ich „Schultheiß-Bier" von Oskar Stein. — Es wird sich zeigen auch mitunter nach einem „Warmen" 'mal der Wunsch, nach Düsseldorfer- und Burgunder-, nach Kaiser- oder Schlummerpunsch, hier H. R. Fretzdorff solchen führet, das ist bekannt im Publikum, auch Asendorpf ihn inseriret, sowie auch Arac, Cognac, Rum, und weiter man die Mahnung höre: für Alle in der Unterstadt sehr feine Weine und Liqueure J. Burgheim Nachfolger auch hat.

Soll Euer Christbaum schön sich zeigen und wollt Ihr machen mit Effekt, so müßt Ihr ihn in allen Zweigen behängen reichlich mit Konfekt, ob solches ist von Chokolade, ob von Bisquit, ob nur von Schaum, es wird doch stets in hohem Grade verschönern jeden Weihnachtsbaum. Wenn Ihr wollt darin Auswahl suchen, nur hin zu Ph. Grauert geht, auch extrafeine Pfefferkuchen ihr fein kandirt stets dorten seht. In Marzipan und Zuckersachen Hartwig und Vogel ist bekannt, in Bonbonieren wird er machen stets feinste Waare elegant. Dann Marzipan, Gebäck und Torten, kandirte Früchte und noch mehr erhaltet Ihr in allen Sorten stets frisch bei Wehlitz u. Rosehr, und weiter wird Euch offeriren manch' Süßigkeit noch Heinrich Pohl, in Pralinés und Konfituren führt er ein reiches Lager wohl, Makronen, Zuckernüß' in Masse und manches And're, was schön schmeckt, das habe ich auch bei J. Wasse in großer Auswahl noch entdeckt. — Baumkuchen hat wohl grad zum Feste ein Jeder gern in seinem Haus, wollt darin haben Ihr das Beste, sucht es Euch bei J. Neumann aus.

Ein Weihnachtsbaum erfreuet lange, wenn er erstrahlt in schönstem Licht, vergiß d'rum bei dem Weihnachtsgange auch Schindler u. Mützell nicht; sie jeder Zeit ihr Licht Dir spendet, doch kannst Du wählen da auch aus, die „Kerzen-Fabrik" sicher sendet, Dir auch ihr Licht ganz gern ins Haus. — Bei Erich Falck, die Firma nannte sich früher noch „Schulz u. Dammast", in Lichten Du sehr elegante und gut sortirte Auswahl hast.

Wollt Ihr den Kindern Freude machen und heiter sie und lustig sehen, Euch selbst erfreuen an ihrem Lachen, so laßt sie in's Theater gehen, dort wird geboten jetzt zum Feste der Weihnachtsmärchen große Pracht und bei den Kleinen auf das beste schon Weihnachtsstimmung wird gemacht. Im Stadttheater könnt Ihr sehen den großen Berggeist „Rübezahl", und diesem folgen Zwerge, Feeen und Nixen auch in großer Zahl, auch Gnome, Elfen dann erscheinen, versetzen Euch in schönsten Traum und schließlich bilden sie den Reigen um einen hellen Weihnachtsbaum. — Auch Eure Freude könnt Ihr haben, geht Ihr dann nach Bellevue hinaus, des Märchenschatzes schönste Gaben, die breiten dort sich vor Euch aus. Die Kleinen schreien Mord und Zeter, wenn sie die bösen Geister schau'n, ergötzt sind sie vom „Struwelpeter", vor „Lutschlies'" fasset sie ein Graus. Wie sind sie Alle hochgesprungen, als dann erschien der Knecht Niklas und hat den ungezog'nen Jungen befördert in das Tintenfaß. — Die Bleisoldaten anmarschiren, die schmucken Puppen hinterdrein und Alle dann herumcharmiren, ob groß sie oder noch ganz klein, die Pflaumenmänner lustig springen, zwei Ungarn tanzen dann recht nett. Wie schön klingts, wenn die Engel singen und wie so süß ist das Ballet. — Solch frohes Spiel will Niemand missen, es sehen's alle Kinder gern, denn dabei sie ganz sicher wissen, daß Weihnachten nun nicht mehr fern.

Nur wenig Tage uns noch trennen, dann ist der Tag, den Gott gemacht, und wenn die Weihnachtskerzen brennen, ertönt es „Stille, heil'ge Nacht!" — Es möge Jeder dann hienieden an Weihnachtsstimmung sein beseelt, auf daß ihm nicht der wahre Frieden und nicht die echte Freude fehlt. Ungleich vertheilet sind im Leben die Güter stets in uns'rer Zeit, es nützet hier kein eitel Streben, doch glücklich macht Zufriedenheit. Wenn Euch bedrücken keine Schmerzen, Gesundheit nichts zu wünschen läßt, wenn Ihr zufrieden nur im Herzen, dann feiert Ihr das schönste Fest. Mög' solches nun das Christkind spenden für alle Leser Fern und Nah, [illegible] ich will mit dem Wunsche enden:

Vergnügte Weihnacht!

B. O. K.

Aus den Provinzen.

Demmin, 17. Dezember. Der Kreistag des Demminer Kreises hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in den Kreishaushaltsetat 300 Mark einzustellen behufs Gründung von 4 Freistellen für skrophulöse Kinder aus dem Kreise Demmin in der Kinderheilstätte „Siloah" des Seebades Kolberg.

Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Aus der stattlichen Reihe schöner und gehaltvoller Jugendschriften, womit K. Thienemanns Verlag auch in diesem Jahre wieder den Weihnachtsmarkt schmückt, heben wir als ganz besonders werthvolle Festgaben für kleinere und größere Knaben und Mädchen die folgenden mit schöner Bilderausstattung erschienenen hervor:

Für Kinder beiderlei Geschlechts: **Märchenwelt.** Eine Auswahl der schönsten Märchen von Jul. Hoffmann. Mit 4 Farbendruckbildern von C. Offterdinger und R. E. Keppler. 4 Aufl. Fein gebunden 2 Mark. Die deutschen Märchen: Hansel und Gretel, Dornröschen, Kalif Storch, Aschenbrödel, Rothkäppchen, Kleiner Däumling und viele andere, die sich die Kleinen nicht oft genug erzählen lassen können, finden sich hier vereinigt und durch Bilder belebt, die das Kinderauge erfreuen müssen.

Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht, d. h. aus dem Orient. Von Paul Moritz. 4. Aufl. Mit 4 Farbendruckbildern von W. Hoffmann. Fein gebunden 2 Mark. Die Märchen aus 1001 Nacht bleiben das stete Entzücken der Jugend, die sich keine Perle aus diesem Schatze vorenthalten wissen will.

Für reifere Kinder: **Musäus, Volksmärchen der Deutschen.** Für die Jugend ausgewählt und bearbeitet von Dr. Moritz Müller. 2. Auflage. Mit 45 Textillustrationen und 8 prächtigen Farbenbildern von Hermann Vogel, Plauen. Elegant gebunden 4,50 Mark. Musäus' Volksmärchen sind hier durch treffliche Zeichnungen geziert dem Verständniß der Kinder näher geführt.

Für kleine Mädchen: **Im Puppenparadies.** Eine Geschichte von den Heinzelmännchen für Kinder von 6 bis 9 Jahren von Emma Biller. (E. Wuttke-Biller.) Mit 4 prächtigen Farbenbildern von W. Hoffmann. Elegant gebunden 3 Mark. Kleine Mädchen und Knaben durch eine fesselnde Geschichte, die sie selbst erleben und herbeiführen helfen, die rechte Art des Spielens zu lehren, ihnen die reine Freude an ihren Spielen, das volle Glück dabei zu verschaffen, wer verstünde das besser, als die kundige Kinderfreundin Emma Biller?

Lidas Puppe. Von Emma Biller. Mit 4 Farbenbildern von C. Offterdinger. 5. Aufl. Elegant gebunden 3 Mark. Von vielen wundersamen Erlebnissen weiß diese Puppe zu sagen und hat alles selbst aufgezeichnet zu Nutz und Freude aller kleinen Mädchen, die gern mit Puppen spielen.

Für Mädchen von 10 bis 15 Jahren: **Das Haustöchterchen.** Eine Erzählung von Emma Biller (E. Wuttke-Biller). Mit 4 Farbenbildern von C. Offterdinger. 5. Aufl. Fein gebunden 4 Mark. Das vielbegehrte Buch stellt in der Heldin der unterhaltenden Erzählung ein liebenswerthes Vorbild zur Nachahmung auf und wirkt höchst anregend in Mädchenkreisen gebildeter Familien.

's Annebärbele. Eine Erzählung für junge Mädchen von Else Hofmann. Mit 8 Tondruckbildern von Erdm. Wagner. In eleg. Prachtband mit farb. Deckelpressung. 4 Mk. Dieses Buch wird die jungen Leserinnen gleich von Anfang für sich einnehmen und bis zum Schluß nicht mehr loslassen.

Die Jüngste. Eine Erzählung für erwachsene junge Mädchen von Emma Biller (E. Wuttke-Biller). Mit 8 Tondruckbildern von Fritz Bergen. In elegantem Prachtband mit farbiger Deckelpressung. 4 Mark. Die Verfasserin giebt uns das Lebensbild eines charaktervollen jungen Mädchens. Luise Mannhard, die jüngste von den drei Schwestern, in Fülle des Reichthums auferzogen, bis der Vater seine überseeischen Besitzungen samt dem Leben verliert, rafft sich zu thatkräftiger Arbeit auf und gelangt allmälig dazu, für sich selbst und die heißgeliebte kränkelnde Mutter ausreichenden Lebensunterhalt zu gewinnen. Zuletzt wird ihr muthiges Streben noch durch eine glückliche Heirath gekrönt.

Deutsches Mädchenbuch. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. 5. Jahrg. 400 Seiten Text mit zahlreichen Text- und Farbenbildern von Künstlerhand. Prächtig gebunden 6,50 Mk. Das Deutsche Mädchenbuch können wir aus eigener Erfahrung warm empfehlen. Die jungen Mädchen sind ganz begeistert von demselben.

Gerichts-Zeitung.

Leipzig, 18. Dezember. Auswärtige Blätter bringen die Mittheilung, daß die Verhandlung der Anklage gegen die in der Thorner Landesverraths-Affaire verhafteten Personen auf unbestimmte Zeit verschoben sei, da zur Begründung der Anklage das Zeugniß des verhafteten Kriminalkommissars von Tausch erforderlich sei. Wie das „Leipziger Tageblatt" erfährt, hat allerdings Herr von Tausch früher Erhebungen in der Sache angestellt, daß aber deshalb die Untersuchung und damit auch die Erhebung der Anklage verschoben sein solle, ist unrichtig. Die Untersuchung geht ihren Gang fort. Ein Abschluß ist in nicht zu ferner Zeit zu erwarten, und das Reichsgericht wird dann zu entscheiden haben, ob Anklage erhoben werden soll oder nicht.

Wien, 18. Dezember. Das Schwurgericht erkannte heute nach fünftägiger Verhandlung gegen die internationalen Kassen-Einbrecher in allen Anklagepunkten auf schuldig. Papakosta und Stalio wurden zu je vier Jahren, Affendakis zu sechs und Pribojac zu acht Jahren schweren Kerker verurtheilt. Ueber Papakosta, Affendakis und Pribojac wurde außerdem Landesverweisung verhängt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. September. Auf die Belohnung von 5000 Mark, welche die Anwaltskammer auf die Ergreifung der Mörder des Justizraths Levy ausgesetzt hatte, ist von vier verschiedenen Seiten Anspruch erhoben worden. Das Gesetz giebt denjenigen, welche eine Belohnung für Ergreifung von Verbrechern aussetzen, das Recht, eine den Bemühungen der einzelnen Bewerber entsprechende Vertheilung der Prämie vorzunehmen. In Berücksichtigung, daß in einer großen Versammlung die Umstände, welche bei der Vertheilung der Belohnung maßgebend, schwer zu würdigen sind, beschloß die gestern Abend im Römischen Hof tagende Versammlung der Anwaltskammer, den Vorstand zu ermächtigen, die Vertheilung der 5000 Mark nach seinem Ermessen, je nach der Mitwirkung der einzelnen Personen bei der Ergreifung der Mörder, vorzunehmen.

Dresden, 18. Dezember. Von der hiesigen Polizei wurden drei Einwohner Dresdens und ein Einwohner Loebtaus festgenommen, weil sie sich zur Anfertigung und Verbreitung eines Postens von 50 000 unzüchtigen Darstellungen zusammengethan hatten. Zur Verbreitung war nur ein geringer Theil gelangt.

München, 18. Dezember. Den „Münchener Neuesten Nachrichten" wird aus Bayreuth über das Defizit von 200 000 Mark in der Kasse des Vorschußvereins weiter gemeldet: Nachdem gestern Abend bereits ein Revisor eine Fälschung der Bücher entdeckt hatte, erklärte in der heutigen Aufsichtsrathssitzung des Vorschußvereins der Kassirer Gottfried Blanck, daß ein großes Defizit vorhanden sei. Es solle hauptsächlich herrühren von Unterschlagungen, welche der unlängst verstorbene Bruder des Blanck, welcher Kassirer des Vorschußvereins war, seit 15 Jahren verübte. Soweit verlautet, hat die Untersuchung ergeben, daß das Defizit 190 000 Mark beträgt. Gottfried Blanck wurde verhaftet und das Vermögen der Blanckschen Familie mit Beschlag belegt.

= **Landeck** (Tirol), 19. Dezember. Gestern sind im Dorfe Flies 27 Häuser niedergebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

= **Fiume**, 19. Dezember. In der vergangenen Nacht fand hier ein schwaches Erdbeben mit unterirdischem Rollen statt.

Genf, 18. Dezember. Die Gattin des flüchtigen Genfer Universitätsprofessors Jaquemots, der die Waadtländer Kantonalbank um rund 400 000 Fr. betrogen hat und von den Genfer Gerichten verfolgt wird, ist unter der Anklage der Mitschuld an der Unterschlagung von Pfandobjekten in der Nähe von Interlaken verhaftet und nach Genf gebracht worden.

W. Antwerpen, 19. Dezember. Ein Zollbeamter ist seit einigen Tagen verschwunden; man glaubt, daß derselbe von Schmugglern in die Schelde geworfen worden ist.

Toulon, 18. Dezember. In den Maschinenwerkstätten und Werften der Kompagnie de la Seyne sind 1000 Arbeiter in den Ausstand eingetreten. Dieselben verhalten sich ruhig.

Schiffsnachrichten.

C **Brüssel**, 19. Dezember. Gestern traf die Nachricht über ein Schiff ein, welches mit Material vom Kongo für die hiesige Ausstellung unterwegs war. Man hatte dasselbe bereits für verloren gehalten, da man seit drei Wochen keine Nachricht von dem Schiffe erhalten hatte. Das Schiff hatte auf einer der Azoren-Inseln Halt machen müssen, da die ganze Besatzung erkrankt war.

O **Antwerpen**, 19. Dezember. Von dem am 28. November mit Eisenerzen von Carloforte abgegangenen und nach Dünkirchen bestimmten Dampfer „James Drake" ist man bisher ohne Nachricht, und es wird befürchtet, daß derselbe im Sturm vom 5. Dezember untergegangen ist. Die Mannschaft bestand aus 20 bis 25 Personen.

Berlin, 18. Dezember.

Butter-Wochenbericht
von Gebrüder Lehmann & Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Im Großhandel hat sich das Festgeschäft lebhaft entwickelt, so daß sich die Lager wohl überall geräumt haben durften und man bereits auf die täglich eintreffende neue Zufuhr angewiesen ist, welche ebenfalls sogleich schlanken Absatz findet. Die Preise haben sich somit voll behauptet und hat auch die Notirung dementsprechend unverändert bleiben können.

Auch nach frischer Landbutter hat sich wieder bessere Nachfrage eingestellt.

Die hiesigen Großhandelspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 106, IIa. 102, IIIa. 100, abfallende 95 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 90—95 Mark, Netzbrücher 88—92 Mark, Pommersche 90—95 Mark, Polnische 88—90 Mark, Baierische Senn- 95—100 Mark, Baierische Land- 85—90 Mark, Schlesische 90—95 Mark, Galizische 72—75 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Dezember. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Leicht bedeckt. Temperatur — 3 Grad Reaumur, Nachts — 8 Grad Reaumur. Barometer 760 Millimeter. Wind: Ost.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko guter inländischer 166,00 G., gestern Nachmittag guter inländischer 167,00 bez., per Dezember ohne Handel.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko guter inländischer 120,00 bez., per Dezember ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko bis 134,00 gefordert.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36 bez. Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 164,00—168,00. Roggen 118—122,00. Gerste 116—128. Hafer 130—135. Heu 3,00—3,30. Stroh 28—30. Kartoffeln 42—45 per 24 Zentner.

Nichtamtlich.

Petroleum loko —,— verzollt, Kasse 5/12 Prozent.

Rüböl loko 54,25 B., per Dezember 55,25 B., per April-Mai 55,00 B.

Berlin, 19. Dezember (Amtlicher Bericht.) Weizen per Dezember 176,75 bis 177,00, per Mai 1897 171,25 (nichtamtl. Notirung).

Roggen per Dezember 127,00 bis 127,25, per Mai 1897 126,75 (nichtamtl. Notirung).

Rüböl per Dezember 57,00, per Mai 55,90.

Spiritus loko 70er 37,60, per Dezember 70er 42,30, per Mai 70er 43,00.

Hafer per Dezember 131,25.

Mais per Dezember 99,50.

Petroleum loko 21,00.

London, 19. Dezember. Wetter: Kalt.

Berlin, 19. Dezember. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols	4%	103,75
do. do.	3½%	103,40
do. do.	3%	98,25
Deutsche Reichsanl.	3%	98,00
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,90
do. do.	3%	93,00
do. Neuländ. Pfdbr.	3½%	99,75
3% neuländ. Pfandbriefe		92,60
Centrallandsch. Pfdbr.	3½%	100,00
do.	3%	92,75
Italienische Rente		91,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.		55,20
Ungar. Goldrente		103,50
Rumän. 1881er am. Rente		100,00
Serbische 4% 95er Rente		65,25
Griech. 5% Goldr. v. 1890		28,90
Rum. amort. Rente 4%		87,60
Russ. Boden-Credit	4½%	104,20
do. do. von 1880		102,50
Mexikan. 6% Goldrente		95,20
Oesterr. Banknoten		169,65
Russ. Banknoten Cassa		216,50
do. do. Ultimo		216,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100)	4½%	109,10
do. (100)	4%	— —
do. (100)	4%	101,10
do. unkb. b. 1905 (100)	3½%	100,25
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission		101,75
Stett. Vul.-Act. Litr. B.		166,00
Stett. Vulc.-Prioritäten		167,00
Stettiner Straßenbahn		102,00
Petersburg kurz		215,90

London kurz	203,40
London lang	201,70
Amsterdam kurz	168,10
Paris kurz	80,60
Belgien kurz	80,55
Berliner Dampfmühlen	121,75
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	116,20
Varziner Papierfabrik	187,00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,8
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	100,10

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	207,40
Berliner Handels-Gesellsch.	153,90
Oesterr. Credit	232,90
Dynamite Trust	191,60
Bochumer Gußstahlfabrik	161,25
Laurahütte	158,10
Harpener	169,90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	179,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	47,50
Ostpreuß. Südbahn	92,30
Marienburg-Mlawkabahn	94,10
Mainzerbahn	118,10
Norddeutscher Lloyd	111,20
Lombarden	39,60
Franzosen	151,40
Luxemb. Prince-Henribahn	87,90

Tendenz: Ruhig.

Paris, 18. Dezember, Nachm. (Schluß-Kourse.) Fest.

	18.	17.
3% amortisirb. Rente	101,47½	101,30
3% Rente	102,47½	102,27½
Italienische 5% Rente	93,70	93,60
4% ungar. Goldrente	105,37½	—,—
4% Russen de 1889	103,50	103,30
3% Russen de 1891	93,90	93,80
4% unifiz. Egypten	—,—	105,50
4% Spanier äußere Anleihe	59,25	59,37
Convert. Türken	20,65	20,62½
Türkische Loose	101,00	103,00
4% türk. Pr.-Obligationen	432,00	431,00
Franzosen	774,00	773,00
Lombarden	214,00	216,00
Banque ottomane	531,00	531,00
„ de Paris	807,00	808,00
Debeers	743,00	738,00
Credit foncier	667,00	662,00
Huanchaca	82,00	83,00
Meridional-Aktien	636,00	635,00
Rio Tinto-Aktien	625,00	627,50
Suezkanal-Aktien	3360,00	3364,00
Credit Lyonnais	765,00	765,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	319,00	317,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,23
Cheque auf London	25,24½	25,25
Wechsel Amsterdam k.	206,56	206,56
„ Wien k.	208,25	208,25
„ Madrid k.	394,00	395,00
„ Italien	4,50	4,50
Robinson-Aktien	210,00	210,00
4% Rumänier	90,40	—,—
5% Rumänier 1892 u. 93	—,—	102,25
Portugiesen	25,40	25,18
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	473,00
4% Russen de 1894	66,40	66,30
Langl. Estat.	109,00	107,00
3½% Russ. Anl.	100,95	100,80
3% Russen (neue)	92,85	92,80
Privatdiskont	— —	—,—

Hamburg, 18. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 49,75, per März 50,25, per Mai 50,50, per September 51,00. Behauptet.

Hamburg, 18. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,07½, per Januar 9,17½, per Februar 9,27½, per März 9,37½, per Mai 9,57½, per Juli 9,77½. — Stetig.

Bremen, 18. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Geschäftslos. Loko 5,85 B. Russisches Petroleum. Loko —,— B.

Pest, 18. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,20 G., 8,21 B. Roggen per Frühjahr 6,82 G., 6,84 B. Hafer per Frühjahr 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai-Juni 3,92 G., 3,94 B. Raps per August-September 11,20 G., 11,30 B. Wetter: Trübe.

Amsterdam, 18. Dezember. Bancazinn 35,25.

Amsterdam, 18. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 18. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 190,00, per Mai 190,00. Roggen loko fest, do. auf Termine fest, per März 107,00, per Mai 108,00. Rüböl loko 30,25, per Mai 28,37.

Antwerpen, 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer träge. Gerste träge.

Antwerpen, 18. Dezember, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,25 bez. u. B., per Dezember 18,25 B., per Januar 18,50 B., per Januar-März 18,50 B. Fest.

Antwerpen, 18. Dezember. Schmalz per Dezember 51,25. Margarine ruhig.

Paris, 18. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 21,30, per Januar 21,35, per Januar-April 21,85, per März-Juni 22,35. Roggen ruhig, per Dezember 14,00, per März-Juni 14,35. Mehl ruhig, per Dezember 45,80, per Januar 46,05, per Januar-April 46,60, per März-Juni 47,35. Rüböl ruhig, per Dezember 56,25, per Januar 56,50, per Januar-April 56,75, per Mai-August 57,75. Spiritus matt, per Dezember 32,25, per Januar 32,75, Januar-April 33,00, per Mai-August 33,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 18. Dezember, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,75 bis 25,25. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 26,25, per Januar 26,50, per Januar-April 26,87, per März-Juni 27,37.

Havre, 18. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 59,50, per März 60,25, per Mai 60,50. Behauptet.

London, 18. Dezember. Chili-Kupfer 48 7/16, per drei Monate 49 1/16.

London, 18. Dezember. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 57 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 4 d.

London, 18. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

London, 18. Dezember. 96proz. Javazucker 11,62, träge. Rüben-Rohzucker loko 9 1/16, fest. Centrifugal-Kuba 11,25.

London, 18. Dezember, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten träge bei unveränderten Preisen.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47 540, Gerste 21 290, Hafer 20 970 Quarters.

Liverpool, 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 18. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 Sh. 3 d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. 4 d.

Newyork, 18. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 399 140 Dollars gegen 8 616 171 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 18. Dezember. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 85,50. Mais per Mai 31,50.

Newyork, 18. Dezember, Abends 6 Uhr.

	18.	17.
Baumwolle in Newyork	7 3/16	7 3/16
do. in Neworleans	6 13/16	6 13/16
Petroleum Rohes (in Cases)	7,10	7,10
Standard white in Newyork	6,25	6,25
do. in Philadelphia	6,20	6,20
Pipe line Certificates	—,—	—,—
Schmalz Western steam	4,10	4,15
do. Rohe und Brothers	4,40	4,40
Zucker Fair refining Moscovados	2,87	2,87
Weizen willig.		
Rother Winter- loko	95,12	98,00
per Dezember	86,12	87,25
per Januar	86,00	86,62
per März	87,87	88,62
per Mai	85,12	86,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	10,00	10,00
per Januar	9,35	9,30
per März	9,40	9,30
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,55	3,55
Mais kaum stetig,		
per Dezember	28,37	28,62
per Januar	28,87	29,12
per Mai	31,25	31,50
Kupfer	11,40	11,40
Zinn	12,80	12,80
Getreidefracht nach Liverpool	3,25	3,25

Chicago, 18. Dezember.

	18.	17.
Weizen willig, per Dezember	76,25	77,25
per Januar	76,75	77,75
Mais kaum stetig, per Dezbr.	22,65	22,75
Pork per Dezember	6,75	6,75
Speck short clear	4,00	4,00

Wasserstand.

* **Stettin**, 19. Dezember. Im Revier 5,40 Meter = 17' 2".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Getreidefirma Cohn & Rosenberg hat die streitigen 16 000 Mark an dritter Stelle deponirt unter Hinweis, daß Zahlung nur zu erfolgen habe, wenn dies in dem anzustrengenden Prozesse entschieden wird.

Wien, 19. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht die kaiserliche Sanktion des neuen österreichischen Heimathsgesetzes.

Aus Anlaß des Namensfestes des russischen Kaisers fand gestern im Marmorsaale der Hofburg eine Hoftafel statt, zu welcher der russische Botschafter geladen war. Der österreichische Kaiser brachte einen herzlichen Toast auf Zar Nikolaus aus.

Pest, 19. Dezember. Auf dem Ausstellungsplatze wurde bei Abtragung eines Ausstellungs-Objektes eine Kassette mit Explosivstoffen gefunden. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Brüssel, 19. Dezember. Wie der „Soir" mittheilt, soll der Austritt des Ackerbau- und Arbeitsministers de Bruyn aus dem Kabinet sehr wahrscheinlich, ja sogar nahe bevorstehend sein. Der Minister soll, in Folge heftiger Diskussionen in der Kammer mit leitenden Abgeordneten, der Regierungspartei nicht mehr gefallen. Es heißt, die Sache sei schon so weit vorgeschritten, daß man bereits als seinen Nachfolger den Abgeordneten Broqueville nennt, welcher bei der Diskussion der Militärfrage eine Rede gehalten hat, deren ministerieller Ton sehr bemerkt wurde.

Brüssel, 19. Dezember. Zwei Sektionen des parlamentarischen Ausschusses, die mit den Vorstudien des Projektes, bezüglich der Reorganisation des Heeres beauftragt waren, gaben gestern ihr Votum zu Gunsten des Projektes ab.

Paris, 19. Dezember. Die Königin-Mutter von Portugal ist gestern Abend hier eingetroffen.

Die Kammer votirte gestern einen Kredit von 549 000 Frks. zwecks Theilnahme Frankreichs an der Brüsseler Welt-Ausstellung.

Paris, 19. Dezember. Eine Gruppe sozialistischer Deputirter beschloß, den Resolutionsantrag einzubringen, daß die französische Regierung sich mit der russischen ins Einvernehmen setze, eine internationale Entente behufs allgemeiner Abrüstung zu veranlassen.

Konstantinopel, 19. Dezember. Heute empfängt der Sultan den russischen Botschafter Nelidow. Sodann sollen die Verhandlungen der Botschafter wegen der Reformprojekte beginnen. Man sieht keinen schnellen Verlauf derselben voraus, da von einigen Mächten noch keine Zustimmung eingelaufen ist.